

## Symposium am 27. November 2004

Zeit: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Universität Philosophenturm  
(Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, und Hauptgebäude/West,  
Edmund-Siemers-Allee 1, Nähe Bahnhof Dammtor)

Tel: 040-30620-342, -335 oder -364 und 040-8797-1617

### Programm:

9.30 Uhr Ankommen Stehkafee  
10.00 bis 10.15 Uhr Begrüßung und Einleitung Fanny Dethloff,  
Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Ev.-Luth.Kirche  
Grußwort Prof. Stefan Berglund, UNHCR-Deutschland

### Anschließend: Referate:

#### 1. „Kinder verschwinden“

- Kinder, deren Eltern hier ein Aufenthaltsrecht haben, sollen allein abgeschoben werden.
- Familien werden abgeschoben, obwohl ihre Kinder hier geboren und aufgewachsen sind und sie das Land ihrer Eltern nicht kennen.
- Familien werden getrennt

*Einzelfall: Almut Jöde; Fluchtpunkt*

*Grundsatzreferat: „Kinder verschwinden!“ Anne Harms, Fluchtpunkt und Dietrich Eckeberg, Münster „Die Trennung der Flüchtlingskindern von ihren Familien“*

#### 2. Kinder werden "älter gemacht"

- Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge werden „älter gemacht“, zurückgeschoben oder in andere Städte umverteilt, erhalten keinen Vormund mehr und bleiben ohne rechtliche und pädagogische Unterstützung.

*Einzelfall: Michael aus Liberia/(ältergemacht, umverteilt nach Stuttgart)*

*Grundsatzreferat: Conni Gunßer (Woge e.V. und Flüchtlingsrat Hamburg) und Christian Möller (Vormund aus Freiburg, Gerichtsurteile)*

#### 3. Kinder kommen in Haft

- Kinder können ohne rechtlichen oder amtlichen Schutz und ohne pädagogische Unterstützung in Abschiebehafat geraten.

*Fallbeispiel: Amadou Bah von Woge e.V.*

*und Grundsatzreferat (Anke Wagener)*

#### 4. Kinder werden traumatisiert

- Flüchtlingskinder in Deutschland leiden überdurchschnittlich häufig an seelischen Störungen (Ergebnisse aus Untersuchungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie am UKE)

*Fallbeispiel, Screeningverfahren, Ergebnisse einer Untersuchung*

*Dr. Hubertus Adam: Kinder, Flucht und Traumatisierung*

#### 5. Kinder bleiben ohne Perspektive

- Schulische Angebote und Betreuung in der Jugendhilfe werden reduziert.
  - Eine Ausbildung dürfen jugendliche Flüchtlinge nicht beginnen.
- Beispiel Ilka Tietje, Woge e.V. und Prof. Dr. Ursula Neumann*

13.00 bis 14.00 Uhr Mittagspause; Initiativen bieten Essen zum Selbstkostenpreis

14.00 bis 15.30 Uhr Workshops mit den FachreferentInnen und VertreterInnen bundesweiter und internationaler Organisationen.Kaffee

16.00 bis 17.00 Uhr Auswertung der Ergebnisse und Schlussworte/Voten der nationalen/internationalen Organisationen

### Veranstalterinnen und Veranstalter:

- Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg (Prof. Dr. Ursula Neumann)
- Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit in Hamburg (Anne Harms, Almut Jöde)
- Flüchtlingsbeauftragte der Ev. Luth. Nordelbischen Kirche (Pastorin Fanny Dethloff)
- Woge e.V. (Ilka Tietje)
- Ambulanz für Flüchtlingskinder des Universitätskrankenhauses Eppendorf (Dr. Hubertus Adam)
- Flüchtlingsrat Hamburg e.V. (Conni Gunßer)
- Diakonisches Werk Blankenese, Vormundschaftsprojekt (Anke Wagener)
- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen (Dietrich Eckeberg)
- Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein
- Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.
- Verikom e.V.
- Vormundschaftsverein "lifeline" e.V. Schleswig-Holstein

### Sowie aus bundesdeutschen und internationalen Organisationen:

Prof. Stefan Berglund  
Heiko Kauffmann,  
Irmgard von Lehnen,

Dr. Jochen Menzel  
OKR Ralf Geisler  
Stefan Kurzke-Maasmeier

Dr. Liza Schuster  
Dr. Jörg Maywald  
Lise Brun

Marieluise Beck

GEW und Ver.di (angefragt)

UNHCR -Deutschland  
Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl  
Mitglied des Deutschen Komitees  
für UNICEF

Terre des Hommes e.V.  
Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)  
Bundesfachverband Unbegleitete  
Minderjährige Flüchtlinge  
Soziologin, Oxford, U.K. (angefragt)  
Internationale Liga für das Kind  
Separated Children in Europe  
Program (Dänemark) (angefragt)  
Beauftragte der Bundesregierung für  
Migration, Flüchtlinge und Integration  
(angefragt)

  
AKWD  
Ausschuss für  
Kirchliche Weltdienste  
der Nordelbischen Evang.-Luth. Kirche

  
PRO ASYL  
Förderverein PRO ASYL e.V.  
DER EINZELFALL ZÄHLT.

# "Kinder auf der Flucht"

## Internationale Kinderrechte durchsetzen!

Symposium am 27. November 2004  
Von 10.00h bis 17.00h in der Uni Hamburg

(Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, und Hauptgebäude/West,  
Edmund-Siemers-Allee 1, Nähe Bahnhof Dammtor)



# "Kinder auf der Flucht"

Unter diesem Motto wollen wir internationales Fachpublikum, Menschen- und Kinderrechtler und Interessierte einladen, sich über den Umgang Hamburgs mit Kinderflüchtlingen und Minderjährigen Unbegleiteten Flüchtlingen (MUF) sowie Flüchtlingskindern zu informieren.

Hamburg spielt die „Vorreiterrolle“ in einer bundesweiten Politik, um sich der Kinderflüchtlinge und Flüchtlingsjünglichen zu entledigen.

Von früher 250 Plätzen in der Erstaufnahme für MUFs bestehen noch 25, die nur zur Hälfte belegt sind. Bei einem bundesweiten Rückgang von ankommenden Flüchtlingen um 50 % ist dieser über 95 % Rückgang nicht mehr erklärbar. Ein systematisches Ältermachen und Wegverteilen aus der Stadt ruft inzwischen andere Städte und Kommunen auf den Plan. Die ersten Gerichtsurteile belegen die Fragwürdigkeit dieser Vertreibung und Umverteilung. Nicht Jugendhilfemaßnahmen sind in dieser Stadt an der Tagesordnung, sondern massive Verletzung aller Rechte von Kindern.

**Wir laden ein zu einer Überprüfung dieser belegten Fälle.** Angesichts von UN-Kinderrechtskonvention, von Mindeststandards, die EU-weit gelten, fragen wir, wie es in dieser weltoffenen Stadt weitergehen soll, und wie dieser Trend bundesweit zu stoppen ist. Wir befürchten, dass das, was zur faktischen Abschaffung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Flüchtlingskinder führt, sich allgemein durchsetzen könnte.

Haben sich verbindliche Normen schon soweit aufgelöst, dass Verwaltungen sich an diese nicht mehr gebunden fühlen müssen – trotz gerichtlicher Entscheidungen?

Wir treten ein für die Rechte von Kindern und deren Schutz, um damit die Menschenrechte für alle zu schützen.

## Internationale Kinderrechte durchsetzen!

Symposium am  
27. November 2004  
Von 10.00h bis 17.00h  
in der Uni Hamburg

(Philosophenturm, Von-Melle-Park 6,  
und Hauptgebäude/West,  
Edmund-Stiemers-Allee 1,  
Nähe Bahnhof Dammtor)

Dokumentationen und Workshops werden zu folgenden Themen angeboten:

- Kinder verschwinden
- Kinder werden "älter gemacht"
- Kinder kommen in Haft
- Kinder werden traumatisiert
- Kinder bleiben ohne Perspektive

